

Gestern Großeinsatz im Oberland: Sieben Feuerwehren bei einem Brand in Mannsflur im Einsatz

„Die Sache optimal angegangen“

**Mannsflur** – Gestern hat der Spänebunker des Holzbearbeitungsbetriebes Löffler KG im Marktlegaster Ortsteil Mannsflur gebrannt. Über den Einsatz der Feuerwehrleute sprachen wir mit Einsatzleiter Thomas Kröger.

**Herr Kröger, wie viele Frauen und Männer der sechs Wehren waren in Mannsflur im Einsatz?**

Wir waren nur wenige Minuten nach der Alarmierung mit 50 Feuerwehrkräften vor Ort. Ohne schweren Atemschutz

**Interview**



Thomas Kröger, Einsatzleiter.

wäre es gar nicht möglich gewesen, den im Vollbrand stehenden Vorbunker so schnell abzulöschen. Ein großes Lob an die Atemschutzgeräteträger, die die Sache optimal angegangen sind.

**Warum wurde auch die Wärmebildkamera eingesetzt?**

Sie dient dazu, schnell versteckte Glutnester aufzuspüren und – wenn nötig – mit Löschmitteln zu bekämpfen. Wir sparen uns damit das Öffnen großer Flächen und können gezielt vorhandene Stellen öffnen und ablöschten.

**Auch die Drehleiter der Wehr Kulmbach brauste noch ins Oberland. War dies unbedingt nötig?**

Ja. So war es den Einsatzkräften schnell und optimal möglich, die Rohrleitungen Stück für Stück zu untersuchen. Auch konnte die auf dem Hauptbunker aufgesetzte Filteranlage problemlos geöffnet und auf Brandstellen untersucht werden.

**Auch die Sanitäter des BRK waren vor Ort.**

Auch dies. Die sechs Sanitäter vom BRK stehen vor Ort in Bereitschaft, um schnell einem Atemschutzgeräteträger oder einem verletzten Firmenangehörigen zu helfen. Hätten wir das BRK nicht da, dann könnte es negative Folgen für die Betroffenen haben, wenn sie erst gerufen werden müssten. Beispielsweise ist mit einer erlittenen Rauchvergiftung nicht zu spaßen. Das Gespräch führte Klaus-Peter Wulf



Hoch hinauf mussten die Einsatzkräfte bei ihrer Suche nach weiteren Brandherden. Weitere Bilder von dem Großeinsatz im Internet unter [www.frankenpost.de](http://www.frankenpost.de)

Fotos: Wulf



Mit der Wärmebildkamera suchen die Experten nach Glutherden.

**Chef will Betrieb bald komplett aufnehmen**

**Mannsflur** – Unternehmens-Chef Josef Löffler hofft, die Produktion bereits in ein paar Tagen wieder komplett aufnehmen zu können. „Die Hälfte meiner zwölf Beschäftigten ist betroffen. Die können nicht arbeiten, da infolge des Brandes die Absaugung der Späne nicht funktioniert“, so Löffler im Gespräch mit der *Frankenpost*. Sein Unternehmen in Manns-



Josef Löffler

flur-Ziegelhütte sei Zulieferer für die Möbelindustrie. Löffler geht davon aus, dass seine Kunden Verständnis haben, wenn es mit den Lieferterminen zu ein paar Tagen Verzögerung kommt. Die genaue Schadenshöhe im Bereich der Vorbunker konnte er gestern zunächst nicht beziffern. Allein der Vorbunker koste, wenn er komplett ersetzt werden muss, 25 000 Euro.

**Feuer im Spänebunker bei Löffler**

**Brand** | Bei einer Schreinerei ist gestern ein Schaden von rund 40 000 Euro entstanden. Mitarbeiter des Unternehmens in der Ziegelhütte hatten Feuer entdeckt.

Von Klaus-Peter Wulf

**Mannsflur** – Ein Brand in einem Sägespänebunker der Schreinerei Löffler in Mannsflur hat gestern für Sachschaden von rund 40 000 Euro gesorgt. Nach Erkenntnissen der Brandfahnder der Bayreuther Kriminalpolizei war ein technischer Defekt an einem Maschinenteil des Bunkers die Ursache.

Um 9.44 Uhr heulten die Sirenen der Feuerwehren aus Marktlegast, Mannsflur, Marienweiher, Steinbach und Grafengehaig. Als die Einsatzkräfte in der Ziegelhütte eintrafen, stand der Vorbunker – von dem aus die Späne in die Hauptbunker geblasen werden – in Flammen. Unter der Einsatzleitung des stellvertretenden Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr Marktlegast, Thomas Kröger, löschten die Einsatzkräfte den Brand schnell.

„Die Ursache ist von den Brandfahndern noch zu klären, doch kann schon ein kleiner Plastikfremdkörper, das harte Kernstück eines im Hauptholz enthaltenen Astes oder ein paar Metallspäne das Feuer ausgelöst haben“, sagte Karl-Heinz Kammerer. Der Kreisbrandrat lobte, dass die fünf alarmierten Wehren schnell vor Ort waren und so Schlimmeres verhindert haben. Die Rohrleitungen konnten durch die Einsatzkräfte mit schwerem Atemschutz schnell geöffnet und gelöscht werden.

Bürgermeister Norbert Volk zollte dem Firmenchef Josef Löffler ein großes Lob, der sich während der ganzen Einsatzzeit immer direkt bei den Einsatzkräften aufhielt. „Der kennt sich halt am Besten aus“, würdigte das Gemeindeoberhaupt.

Das Dach des Betriebes Löffler wurde durch die Ersatzkräfte noch ein Stück weiter geöffnet, um mit der Wärmebildkamera, die der Kulmbacher Stadtbrandmeister Michael Weich ins Oberland gebracht hatte, weitere Glutnester in der Zwischendecke aufzuspüren.

**Mit der Wärmebildkamera Glutnestern auf der Spur**

Nachträglich geholt wurde auch noch die Drehleiter der Feuerwehr Kulmbach, um die Rohrleitungen am Hauptbunker ebenfalls mit der Wärmebildkamera zu untersuchen und sicherheitshalber die Filteranlage auf dem Hauptbunker zu öffnen. Glücklicherweise wurden keine weiteren Brandnester lokalisiert.

Da alles unter Kontrolle war konnte Einsatzleiter Thomas Kröger kurz nach 12 Uhr die meisten Einsatzkräfte abrücken lassen.

Die Feuerwehr Mannsflur um Gruppenführer Werner Franzky blieb als Sicherheitswache vor Ort, falls in der Zwischendecke des Betriebes Löffler noch etwas auftreten sollte.



Keiner der Einsatzkräfte, sondern der Betriebs-Chef selbst klettert hier in luftiger Höhe: Josef Löffler packte überall mit an.



Nach der Arbeit der Feuerwehr kamen die Ermittler. Sie stellten fest: Ein technischer Defekt hatte das Feuer ausgelöst.

**Das Unternehmen**

- Theodor Löffler KG, Mannsflur-Ziegelhütte
- gegründet 1844 von Theodor Löffler (Großvater des heutigen Inhabers) als Bau- und Möbelschreinerei in Marktlegast
- Vater Otmar Löffler siedelte Anfang der sechziger Jahre

- re in die Ziegelhütte bei Mannsflur aus
- 1990 übernahm Josef Löffler das Unternehmen, spezialisierte es als Holzbearbeitungsbetrieb und Zulieferer für die Möbelindustrie,
- beschäftigt werden derzeit 12 Personen.



Sieben Feuerwehren waren im Einsatz. Aus Kulmbach wurde extra die große Drehleiter geholt.